

anderen, besonders prächtigen, intermediären Kreuzung erscheint die perforierte *Bertolonii*-Makel mit derjenigen von *O. Gebmii* in reicher Ausschmückung kombiniert.

*Ornithogalum divergens* Bor. (im Sinne Freyns). Meran (der Verf. und Ladurner).

*Chrysopogon gryllus* Trin. Der hellgelb blühende Albino häufig auf den Bergwiesen über Bolognano.

*Piptatherum multiflorum* Beauv. An Felsen bei Ravazzone nächst Mori, wohl der einzige Standort im Etschtale; bisher nur von Arco und Riva bekannt.

*Stipa capillata* L. S Pietro bei Nomi (3. Standort für Ital.-Tirol).

*Phleum nodosum* L. Povo bei Trient.

*Avena pseudoviolaacea* Kerner. An den „Rossgufeln“ im Höttinger Graben bei Innsbruck (stud. phil. Sigm. Engensteiner).

*Festuca ovina* L.  $\varepsilon$ ) *duriuscula* Koch \*var. *brachyphylla* Hackel. Von Pöll nach dessen briefl. Mitteilueg unter der Hungerburg bei Innsbruck gefunden; nach A. und G.'s Synopsis II p. 471 bisher nur nördlich der Alpen beobachtet.

## Bryologische Beiträge.

Von V. Torka.

### *Cinclidium stygium* Sw.

Die Annahme, dass man aus bestimmten in einer Gegend wachsenden Moosarten auf das Vorkommen von anderen rechnen darf, welche demselben Moosvereine angehören, führt zu manchen interessanten Entdeckungen. Am 27. Juni d. Js. betrat ich eine Wiese, auf welcher *Hypnum intermedium* Lindb., *H. scorpioides* L., *Camptothecium nitens* (Schr.) Br. cur. reichlich fruchteten und in deren Nähe *Paludella squarrosa* Ehrh. grosse Flächen bedeckte, mit dem leisen Wunsche, hier auch *Cinclidium stygium* Sw. zu finden. Da sah ich im Riedgrase unter den anderen Moosarten ein *Mnium*-artiges Moos erst kleinere Rasen bilden und eine Strecke weiter reinen Rasen des seltenen *Cinclidium stygium* mehrere qm Fläche bedecken. Das Suchen nach Früchten ergab in kurzer Zeit eine Ausbeute von 21 ausgereiften Sporogonen. Von diesen waren noch 5 Früchte mit einem Deckel versehen, während er bei den anderen schon abgefallen war. Bei einer genauen Untersuchung stellte es sich heraus, dass jede Kapsel aus seinem Perichaetium über das vorjährige Perichaetium und über den diesjährigen Spross emporragte. Die 35—40 mm hohe Seta reichte deshalb gerade hin, dass das reife Sporogonium sich nur wenige mm über den Rasen erhob. Es vergehen demnach 2 Winter, ehe das befruchtete Archegonium die reife Spore hervorbringt.

Im 42. Jahrgange der Verhandlungen des bot. Ver. der Prov. Brandenburg schreibt C. Warnsdorf über *Cinclidium stygium* Seite 208 folgendes: „Die Sporenreife wird von Limpricht in Kryptogamenfl. v. Deutschland S. 404 für Juni und Juli angegeben; für unsere Gegend erfolgt dieselbe erst im Oktober und November.“ Er begründet seine Ansicht damit, dass „noch im September, ja bis in den Oktober hinein dieselben (Sporogone) oft nur auf eine mit der Haube gekrönte kürzere oder längere Seta beschränkt bleiben.“ Aus meinen Beobachtungen geht hervor, dass die Sporenreife bei *Cinclidium stygium* im Juni und Juli stattfindet, wie es auch Limpricht angibt. Wenn auch viele der unentwickelten Sporogone den Winter über zugrunde gehen, so gelingt es dennoch einer Anzahl derselben sich zu behaupten, welche die völlige Reife erlangen.

### *Racomitrium patens* (Dicks.) Hüben.

Zu den Seltenheiten der Ebene aus der Mooswelt gehört unstreitig *Racomitrium patens* (Dicks.) Hüben, welches von mir am 27. August 1902 auf einem Steine bei Schwiebus gefunden worden ist. Bei diesem Hochgebirgs-moose kommt es nur sehr selten vor, dass es herabsteigt, um hier sein Dasein zu fristen, denn

bis jetzt ist es noch nicht gelungen, das Moos in der norddeutschen Tiefebene nachzuweisen.

Nicht weit von hier bei Schermeisel ist von F. Reinhardt *Grimmia Hartmannii Schimp.* gesammelt worden (Verhandl. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenburg V. Heft. 1863). Man hätte annehmen können, das jetzt gefundene Moos könnte gleichfalls zu derselben Art gehören. Allein der Bau der Rippe im oberen Teile des Blattes lässt unzweifelhaft erkennen, dass es sich um *R. patens* handelt. Ein abweichendes Merkmal findet sich bei dem hiesigen Moose vor: die stark verdickte Lamina, welche sehr häufig doppelzellschichtig ist. Die Form soll von mir als *var. crassifolium* benannt werden. Da ich für mein Herbar nur einen Teil des Rasens genommen habe, so befindet sich der andere Teil noch an Ort und Stelle und entwickelt in diesem Jahre einige neue Triebe.

## Botanische Ausbeute einer Reise durch die Sinaihalbinsel\*) vom 27. März bis 13. April 1902.

Von A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

### *Rhamnaceae.*

*Zizyphus spina Christi* (L.) Boiss. ♀. *inermis* Boiss. In der Oase Firan und in dem über der Oase gegen den Serbal hinaufziehenden W. 'Aleyât in prächtigen Bäumen angepflanzt und sehr reichlich angenehm schmeckende, schleimige Früchte tragend.

### *Leguminosae.*\*)

*Lotononis lebordea* Benth. In der unteren Hälfte des W. es-Slê und in der Ebene Râha.

*Retama roetam* (Forsk.) Boiss. W. Tarfa, W. esch-Schêch, W. 'Aleyât etc., hohe, reichblütige Büsche bildend.

*Trigonella stellata* Forsk. W. Tarfa, Ebene Râha, Sinaikloster, W. esch-Schêch.

*Melilotus Indica* All. An etwas feuchten Stellen der Oase Firan sehr häufig.

*Lotus Arabicus* L. W. Tarfa.

*Psoralea Palaestina* L. W. Tarfa.

*Colutea Haleppica* Lam. In einzelnen Sträuchern über dem W. 'Aleyât am Fusse des Serbal.

*Astragalus prolixus* Sieb. Im unteren Teil des W. es-Slê.

*Astragalus tribuloides* Del. An verschiedenen Stellen der Sinaihalbinsel, so z. B. im ganzen W. Tarfa, am Katherinenkloster und am Fusse des Serbal.

*Astragalus corrugatus* Bert. Im W. esch-Schêch gegen Firan nur einmal gefunden.

*Astragalus bombycinus* Boiss. Eine auf der Halbinsel ziemlich verbreitete Art. Sinaikloster, Ebene Râha, W. esch-Schêch, Serbalgebiet.

*Astragalus Fresenii* Desn. Ebene Râha und Fuss des Dsch. Mûsa.

*Astragalus sparsus* Desn. Zwischen Granitblöcken am Eusse des Serbal. Ein prächtiges, 1 1/2 m hohes, wolliges, gelbblühendes Gewächs.

*Astragalus Sieberi* DC. (?) An verschiedenen Stellen der Halbinsel, sowohl auf der Ebene, als auch im Gebirge. W. es-Slê, W. Tarfa, Serbal (ca. 1950 m) und zwischen Râs Abu Zenime und W. Charandel.

\*) Die S. 128 dieses Jahrgangs aus der Sinai flora angeführte *Gypsophila elegans* ist als *G. Roka jecka* Del. zu berichtigen. Das mir vorliegende Bestimmungsexemplar besteht aus sehr verkappten jugendlichen Individuen von scheinbar einjähriger Lebensdauer. Typische *G. Roka jecka* Del., perennierend, ist durch den aufwärts sparrig reichverzweigten Wuchs (caulibus a basi divaricatissime et effuse paniculatis) so unverkennbar, dass sie mit *G. elegans* M. B., die übrigens am Sinai ebenfalls vorkommt, nie verwechselt werden kann; letztere ist einjährig und nur selten überwinternd.

J. Bornmüller.

\*) Von Freyn (Prag) revidiert.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9\\_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Torka Valentin

Artikel/Article: [Bryologische Beiträge. 145-146](#)